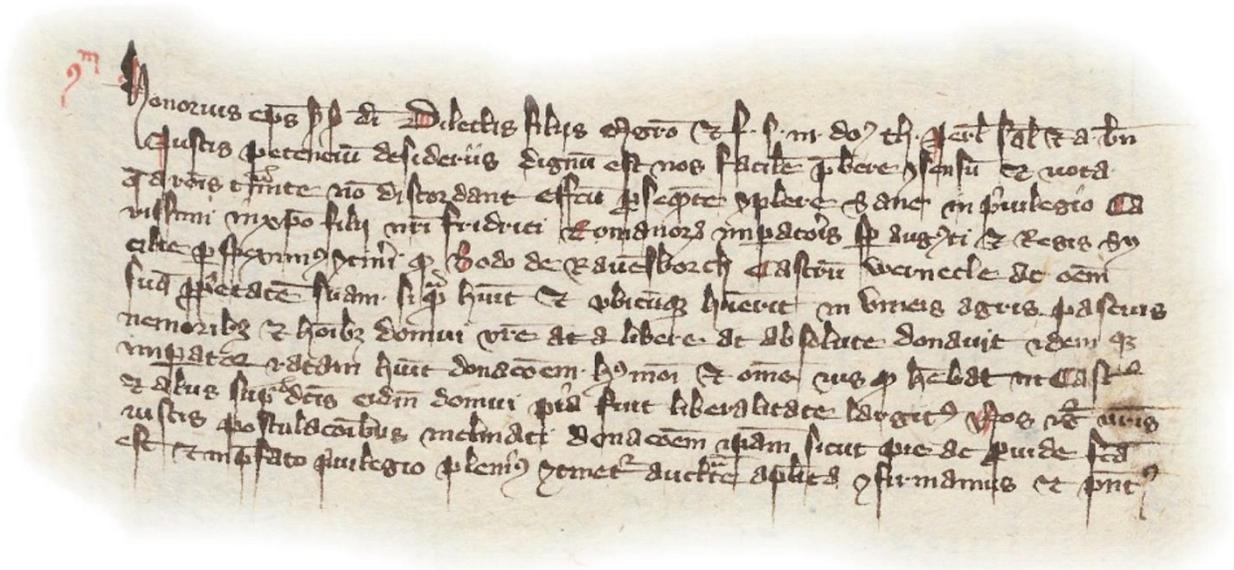


Historisches Schatzbuch



12

September 2024

Geschichte der Brauereigaststätte

Familien Wurm und Lang

1861 - heute

Dank für die Unterstützung bei der Recherche an Sabine Lang

Version 20240924



Die heutige Brauereigaststätte ist die mit Abstand älteste Gaststätte in Werneck, denn sie wird schon im Salbuch von 1596 erwähnt. Vermutlich hat diese „Schenkstatt“ aber schon vorher bestanden.

Der langen Geschichte entsprechend wurde die Gaststätte von vielen Wirten betrieben. Einige von Ihnen waren nur wenige Jahre in Werneck, andere Familien prägten über einen längeren Zeitraum die Geschichte.

Die vorliegende Dokumentation stellt die Historie ab der Mitte des 19. Jahrhunderts dar.

Nach Johann Baptist Steinam und seinem Schwiegersohn Theodor Fritz führte Franz Küttenbaum für nur etwa ein Jahr den Betrieb.

Mit dem Kauf durch Johann Wurm aus Bullenheim begann im Jahr 1861 eine Periode, in der die Brauerei 159 Jahre im Besitz einer Familie blieb.

Zum 30. September 2020 wurde sie nach 159 Jahren geschlossen.

Die Zeit

Schon 1779 hatte mit dem Bau der Chaussee von Würzburg nach Meiningen Werneck erheblich an verkehrspolitischer Bedeutung gewonnen. Dies kam natürlich in besonderer Weise dem Poststall und der damit verbundenen Schenkstatt, die zusätzlich 1796 das Braurecht erhalten hatte, zugute.

In den 1850er Jahren führte der Bau der Eisenbahnlinie Schweinfurt Würzburg, die Errichtung des „Districts Spitals“ und die Einrichtung der „Kreisirrenanstalt“ zu einer deutlichen Belebung und die Einwohnerzahl wuchs kräftig an.

Der folgende Beitrag informiert über die Geschichte der Schenkstatt von dieser Zeit des Aufbruchs bis heute.

Johann Michael Wurm (1821 – 1883)

Am 26. April 1860 kam es wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten des Vorbesitzers Franz Küttenbaum (siehe dort) in Werneck zu einer Versteigerung von Brauerei und Gaststätte.

Offenbar erhielt der am 21. April 1821 in Bullenheim geborene Johann Michael Wurm den Zuschlag, was eine „Consessions Urkunde“ vom 20. Dezember 1861 belegt:

Consessions Urkunde

*Dem Johann Michael Wurm aus
Uffenheim wurde durch Beschluss
zum Heutigen die Consession zur
Ausübung der realen
Gastwirtschaft zum Löwen dahier
sowie zum Betreiben der mit
diesem Gastwirtschftsrecht
verbundenen practizirten
Brauerei ertheilt*

Urkundlich

Werneck, 20. Dezember 1861

Johann Michael Wurm war mit der Albertine Klenk (*12. Februar 1831) verheiratet



Bildmitte: Die Frau von Johann Michael Wurm – Albertine Klenk, geb. 1831

Beim Erwerb von Brauerei und Gaststätte waren auch verschiedene Grundstücke in den Besitz von Johann Michael Wurm übergegangen. Darunter befand sich das Flurstück Nr. 177 (heute Schönbornstraße 24), unter dem Johann Baptist Steinam zwischen 1842 und 1858 einen Bierkeller errichtet hatte. Ein Gebäude über diesem Keller wurde sehr wahrscheinlich von Johann Michael nach 1861 errichtet.



Postkartenansicht vermutlich um 1914/1915 (Quelle: Klaus Göbel); Inschrift „Umgebaut 1914“

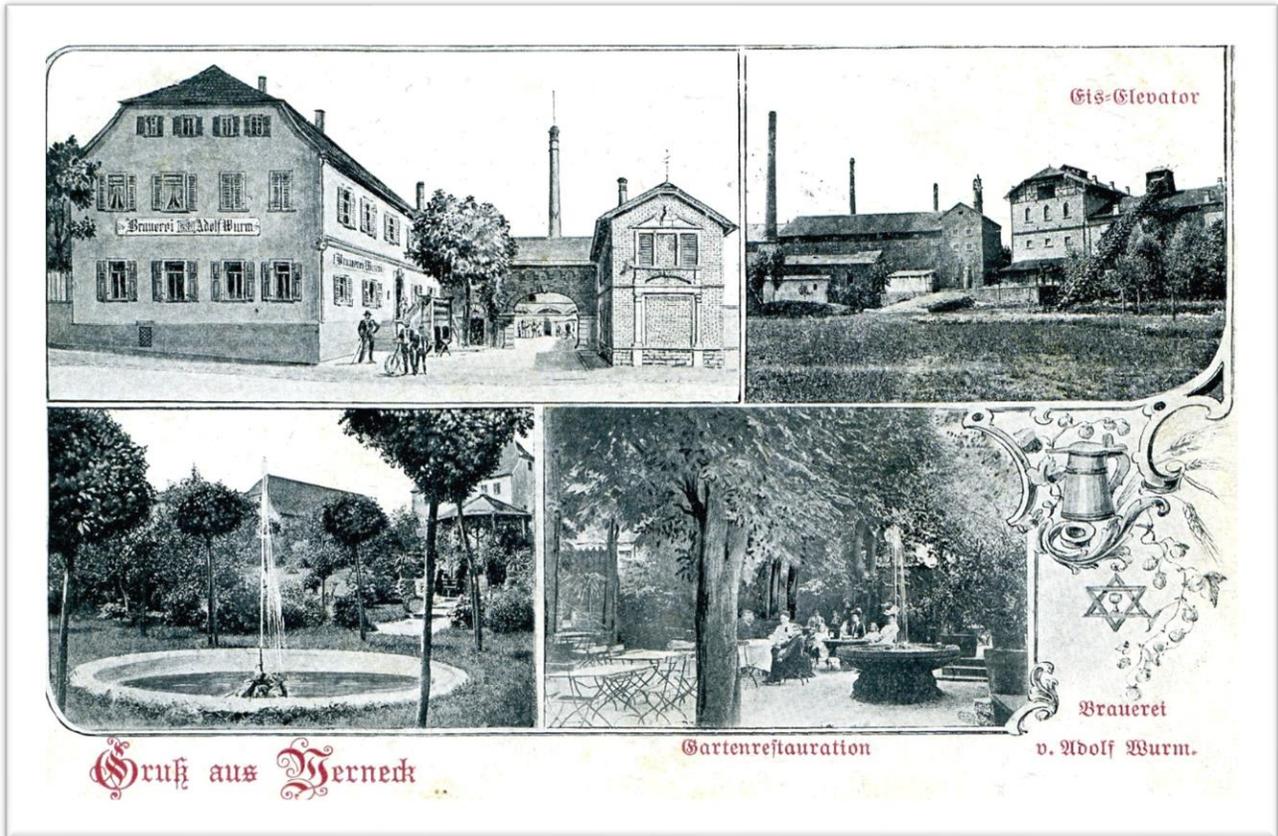
Eine ausführliche Dokumentation unter www.historischerverein.de.

Adolf Wurm (1861 – 1935)

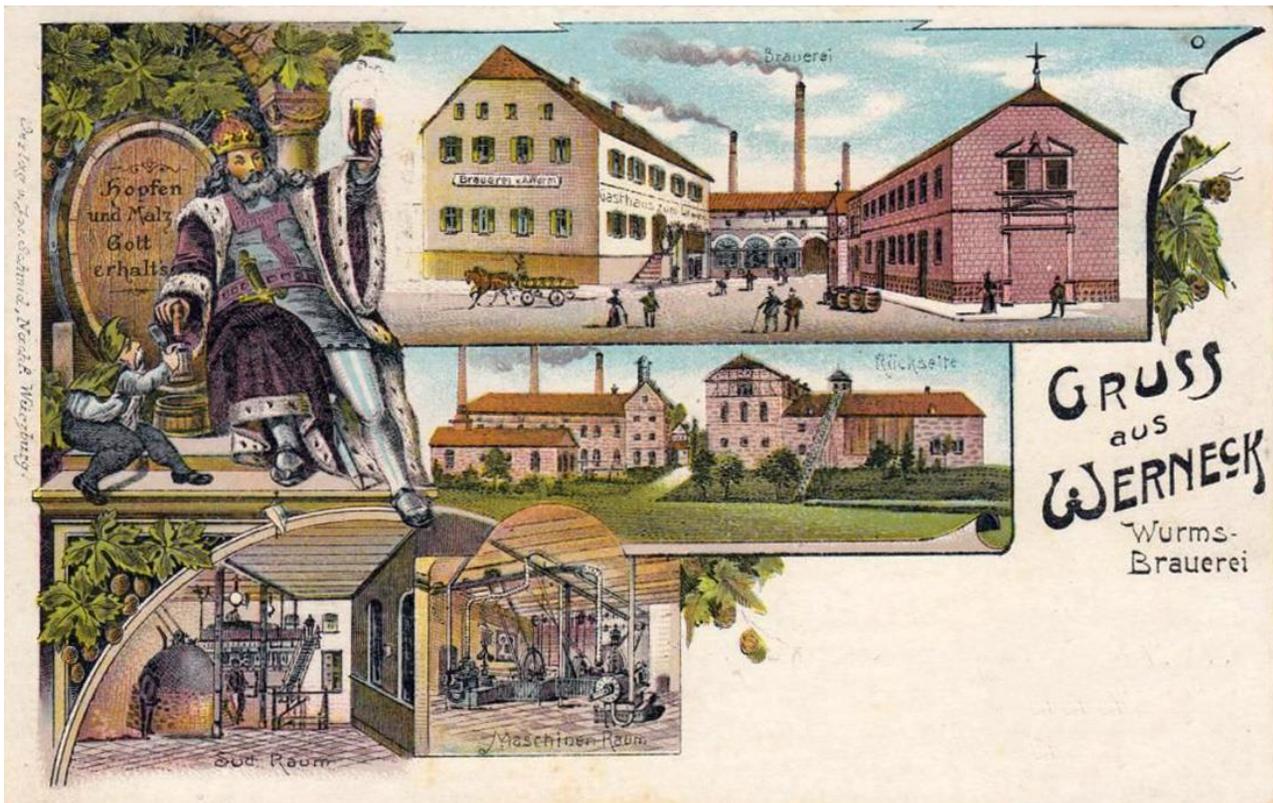
Fast zeitgleich mit dem Erwerb der Immobilien wurde am 15. November 1861 der Sohn Adolf geboren. Im Jahr 1886 beantragte dieser das Bürgerrecht und heiratete (evangelisch) am 23. September desselben Jahres in Oberndorf Maria Dorothea Kritzner.



Dorothea und Adolf Wurm um 1890



Ansichtskarte vermutlich aus dem Jahr 1893



Ansichtskarte vermutlich um 1900



Vermutlich um die Jahrhundertwende

Am 19. Juni 1883 verstarb der Seniorchef Johann Michael Wurm im Alter von 62 Jahren.

Evtl. zeigt das um das Jahr 1900 entstandene Foto Adolf Wurm (hinten) mit seinen beiden Söhnen Rudolf (links) und Johann (rechts).



1887 verkaufte die „Seniorchefin“ Albertine den gesamten Betrieb an den frisch verheirateten 26jährigen Sohn Adolf für den Preis von 50.000 Mark. In den Folgejahren kamen dessen Söhne Rudolf (*16.08.1888) und Johann (Hans; *14.05.1894) auf die Welt. Drei weitere Kinder starben früh.



Das Automobil von Adolf Wurm um 1900 Benz vom Typ „Veloziped“, von dem zwischen 1894 und 1901 in allen Varianten 1.200 Stück verkauft wurden. Der „Velo“ war das erste in Großserie produzierte Automobil der Welt. Der Wagen verfügte über zwei Sitzplätze und einen schmalen Sitz vorne für ein Kind. Der Motor hatte einen Zylinder und eine Leistung von 1,5 PS / 1,1 KW. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 20 km/h

**Ein tüchtiger Mälzer
sofort gesucht. Brauerei Wurm, Werneck.**

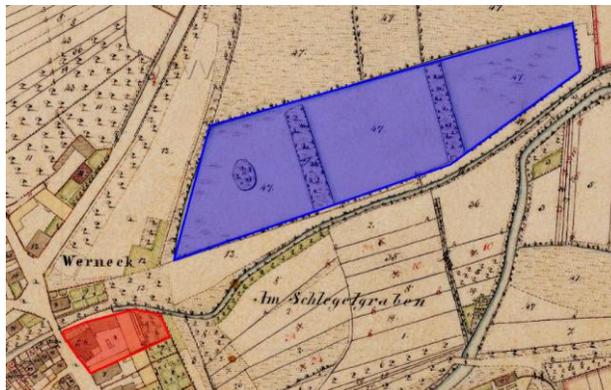
Zeitungsanzeige von 1894

Wurmsee 1898

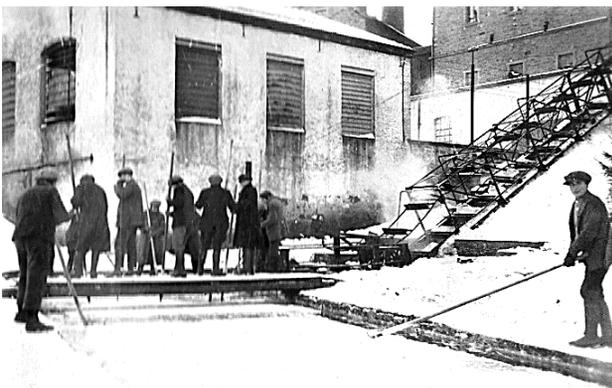
1898 kam es zu einem großen Grundstückstausch mit dem Schloss Werneck. Mehrere in der Nähe des Schlosses gelegene Flurstücke wurden gegen die „herrschaftlichen Seen“ eingetauscht. Diese waren für die Gewinnung von Eis zum Kühlen des Bieres notwendig. In dem Zusammenhang wurde der 1843 von Johann Baptist Steinam angelegte kleine See wieder zugeschüttet.



Blick auf den „Wurmsee“ im Winter



Blau eingezeichnet die Seen, rot Brauerei und Gaststätte

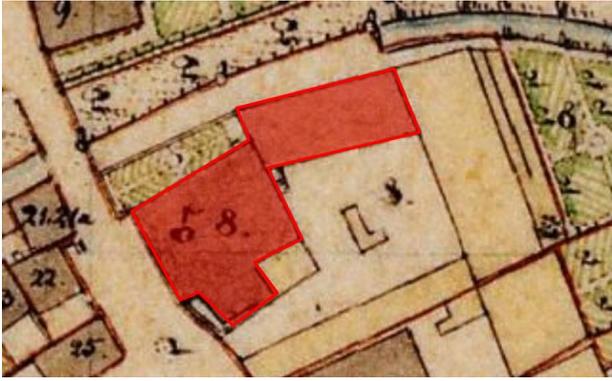


Das Eis des Sees wurde zersägt und als große Schollen zu einer befestigten „Lände“ geflößt.



Mit Hilfe eines Rollaufzuges („Elevator“) wurden die zerkleinerten Schollen in den Kühlkeller transportiert. Noch zu Beginn der 1960er Jahre wurde so das Bier gekühlt und wer ein Fass kaufte, erhielt noch eine Stange Eis dazu.

Bau der neuen Brauereianlage um 1900



Uraufnahme um 1834



Bayernatlas 2024

Etwas bis zum Jahr 1900 wird im Gebäude des Goldenen Löwen Bier hergestellt. Dann jedoch wird die Brauerei in die neu entstandenen Nachbargebäude verlagert. Seitdem ist das historische Kernstück der Brauereianlage nur noch ein Gasthaus.¹

Gambrinus-Gruppe 1903



Anlässlich der „39. Wanderversammlung bayerischer Landwirte“ kam am 14. Mai 1903 Prinz Ludwig von Bayern nach Schweinfurt. Die „Münchner Zeitung“ berichtete über die Feierlichkeiten: ... *Die Brauerei Wurm (Werneck), die eine sehr dekorativ wirkende Gambrinus-Gruppe stellte, ließ dem Prinzen in silbernem Pokal einen Ehrentrunk überreichen...*

¹ Pressemappe „400 Jahre Braukunst aus Werneck“

Neubau Wohn- und Geschäftshaus 1915

Im Jahr 1915 wurde das Gebäude mit der Nr. 9 (gelb) abgerissen und daneben ein neues Wohn- und Geschäftsgebäude (schwarz) errichtet.



Das Gebäude im Bau



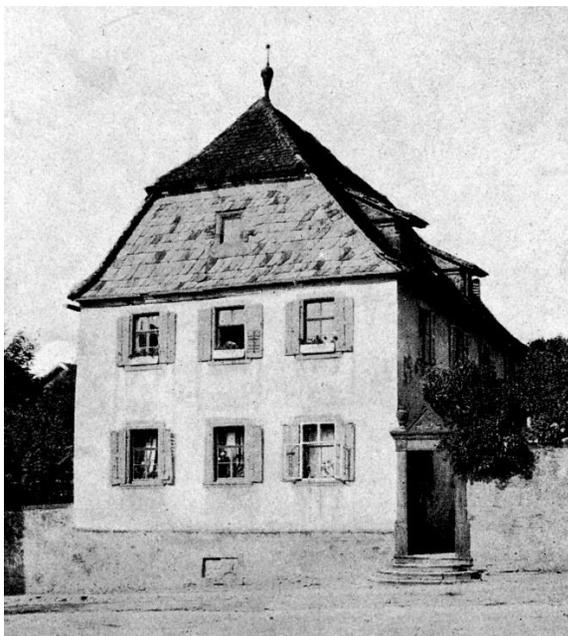
Das fertiggestellte Gebäude

Der Brauereibesitzer Wurm von Werneck erbaut in der unmittelbaren Nähe seines Brauereianwesens in Werneck ein hübsches Wohngebäude für die Tage der Ruhe.

Bericht in der Werntalzeitung vom 28.6.1915: „Der Brauereibesitzer Wurm von Werneck erbaut in der unmittelbaren Nähe seines Brauereianwesens in Werneck ein hübsches Wohngebäude für die Tage der Ruhe“



Ausschnittvergrößerung der Front



Das 1787 errichtete Gebäude wurde abgerissen



Glas-Bierkrug Brauerei Wurm Werneck von 1908 Zinndeckel mit schönem Jugendstil Motiv hergestellt von: Zinggußwarenfabrik Franz Ruckert, Würzburg. Königlich Bayerischer Hoflieferant (Quelle: Paul Wegner)

„Kraftfahrzeuge“

Die Anschaffung des oben erwähnten „Velozipedes“ um 1900 zeigte bereits die Technik-Offenheit von Adolf Wurm. Die Anschaffung weiterer „Kraftwagen“ war deshalb keine Überraschung.



Der erste „Lastwagen“ wurde im „Verzeichnis der deutschen Kraftfahrzeug-Besitzer“ von 1909 mit dem Kennzeichen II U 922 registriert.

Die Identifizierung der Automodelle war wegen der Markenvielfalt und fehlender Kennzeichen trotz intensiver Recherche bisher nicht möglich.



Rechts im Bild: Johann Wurm (*1894)



Im selben Verzeichnis war ein „Wagen für Luxus-, Vergnügungs- und Sportszwecke“ mit dem Kennzeichen II U 921 registriert. Ob es sich dabei um das abgebildete Fahrzeug handelte, ist nicht gesichert. (Fotobeschriftung: 1910)

Neben den Privat-PKWs wurden auch LKWs für die Brauerei angeschafft.



6. März 1910: „Unser 3. Auto in voller Fahrt“



1928: „Chabeso“ war der Name einer seit 1911 in Deutschland hergestellten Limonadenmarke



MAN aus dem Jahr 1928

Über die Entwicklung der Brauerei in den 1920er Jahren ist nur wenig bekannt. Mit dem Erstarken des Nationalsozialismus wurde das Gasthaus zum Stammlokal der NSDAP. Die bayerische Raute im Schild des Löwen wurde durch ein Hakenkreuz ersetzt.



Männergesellschaft im Biergarten mit Adolf Wurm in der Mitte



Der „Patriarch“ Adolf Wurm dürfte sich aber langsam zugunsten seiner Söhne aus dem Geschäft zurückgezogen haben. Er starb am 26. Juni 1935 im Alter von 74 Jahren.



Werbeanzeige aus dem Jahre 1927/28



Adolf und Dorothea Wurm; Luise (geb. Schöff) und Johann (Hans) Wurm ??

Rudolf und Johann (Hans) Wurm

Der ältere Sohn Rudolf (geb. 1888) hatte im Jahr 1927 in Coburg Dorothea Luise Frieda Bonengel (geb. 1906) geheiratet, sein jüngerer Bruder Johann (Hans; geb. 1894) im Jahr 1922 in Nürnberg die aus Treuchtlingen stammende Brauereibesitzerstochter Luise Schöff (geb. 1900).



Luise Schöff und Johann (Hans) Wurm im Jahr 1926



Rudolf Wurm



Die Familie von Rudolf Wurm: h.l. Adolf (Adi), h.r. Horst; v.l. Ruth; v.r. Ehefrau Dorothea

Über die Entwicklung der Brauerei im Krieg ist nur wenig bekannt. 1942 erhielt Hans Wurm ein Patent „Verfahren zum Reinigen von Gefäßen, z.B. von Fässern“:



Pächter der Gaststätte

Schon ab spätestens 1928 hatte die Familie die Gastwirtschaft an einen Pächter vergeben. Auf Martin Parbel folgten 1938 Johann (Hans) und Maria (Mary) Reith aus Zeuzleben als Pächterehepaar. Die beiden betrieben im Anwesen auch eine Metzgerei.



Johann Reith (Quelle Margarethe Grom)

BRAUEREI - AUSSCHANK <i>Hans Reith</i>	
Gastwirtschaft und Metzgerei	
Schöner schattiger Garten	
Gepflegte Weine	Gute Küche

Anzeige September 1951

Nach dem Tod von Johann Reith betreibt seine Ehefrau mit dem Sohn Karl den Betrieb weiter. Von 1958 bis 1967 führte Karl Reith („Baron“) die Gaststätte. Von 1968 bis 1970 waren Johann und Martha Thiel die Pächter. Auf sie folgten bis 1978 Horst und Gertrud Knorr. Nach einer kurzen Episode mit Familie Hunke (1978?) führten Walter und Edith Enzmann die Gaststätte bis 1993. Brigitte Pfister war nur ein Jahr die Chefin.

1994 übernahm Michael Schmitt die Gaststätte und führt sie bis heute (Juni 2024).



Michael Schmitt im Jahr 2013



Schicksalsjahr 1948

Im Jahr 1948 traf ein schrecklicher Schicksalsschlag das Unternehmen. Innerhalb von nur zehn Monaten starben im Januar und Oktober die beiden Brüder Rudolf und Hans und die Brauerei stand ohne Führung da.

In dieser Situation mussten die Kinder der beiden einspringen. Anstelle von Hans übernahm dessen Tochter Charlotte mit 24 Jahren den kaufmännischen Bereich und der Sohn von Rudolf, Adolf (Adi) leitete den technischen Bereich. Zudem starb im selben Jahr der bisherige Braumeister Fürbringer, dessen Stelle Georg Schmitt übernahm.

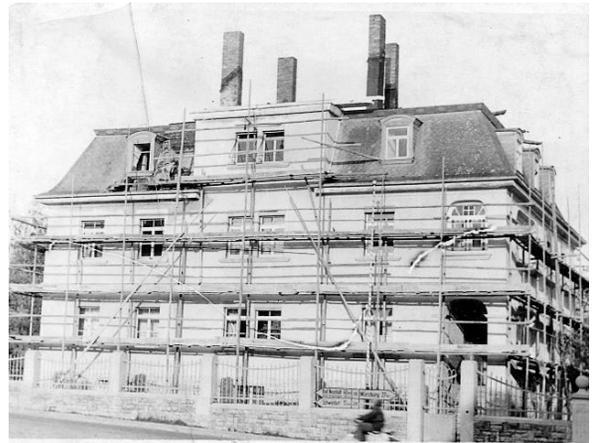


Charlotte (Lotte) Wurm, geb. 1924



Adolf (Adi) Wurm

Hausbrand 1952



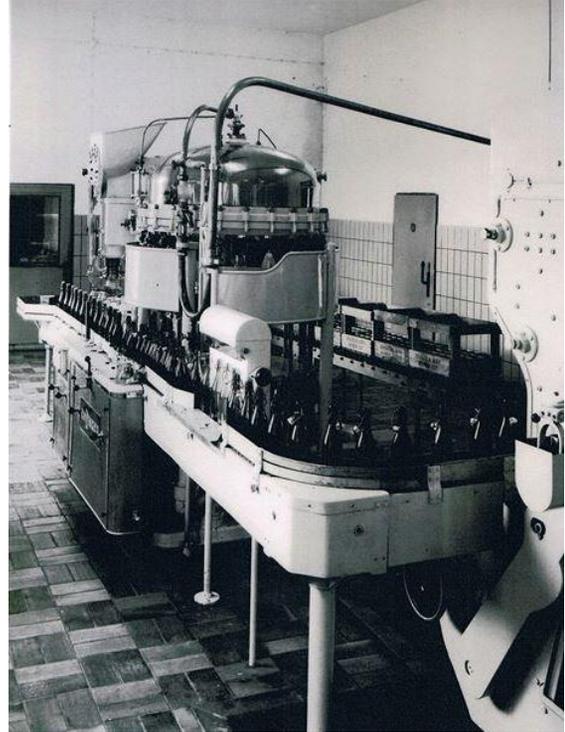
Im Jahr 1952 kam es zu einem Brand im Dachstuhl des Wohn- und Geschäftshauses. Das Foto zeigt den Wiederaufbau.

Hermann Lang

1954 heiratete Charlotte Wurm Hermann Lang (geb. 1911), der in die Geschäftsführung einstieg.



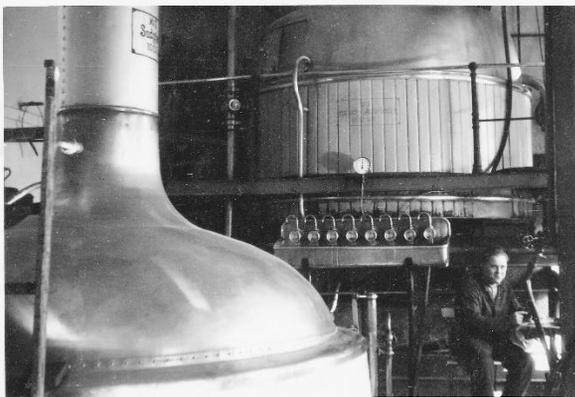
Produktion



Abfüllanlage



Links Leo Knaup, rechts Vinzenz Pfeuffer, Mitte 50er



Braumeister Reuß?



1950er bis 1990er Jahre



1950



1955



1968



1971



Biermarke für einen Liter Bier



Für die Zeit nach 1960 waren trotz intensiver Recherche nur wenige Informationen zu erhalten.

Stichpunktartige Ereignisse:

1990 Betriebsübergabe an Hans Jörg Lang



Braumeister Stefan Reusch und Eigentümer Hans-Jörg Lang

1997 Vereinigung der auf weitere Familienzweige verstreuten Unternehmensanteile. Hans Jörg Lang wieder alleiniger Brauereihinhaber und „Chefkaufmann“ in Personalunion.

2011 Einführung Bügelflasche „Ploppi“ und neuer Getränke (siehe Anhang)

2013 Umbau und Renovierung Brauereigaststätte

2016 Einstieg Andreas und Christine Lang in der 6. Generation



2020 Geschäftsaufgabe (15 Mitarbeiter)

„... macht plopp, sieht gut aus“
„Schweinfurter Tagblatt“ 27. September 2011

Geführt wird das Unternehmen, in dem heute 23 Mitarbeiter einen Job haben und zahlreiche Schüler als Aushilfen ihr erstes Geld verdienen können, von Hans Jörg Lang – einem direkten Nachfahren des Erstbesitzers Johann Michael Wurm in mittlerweile fünfter Generation. Der Namenswechsel geht auf die Heirat der Urenkelin Charlotte Wurm mit Hermann Lang zurück, der später zum Geschäftsführer bestellt wurde und diesen Posten seinem Sohn Hans Jörg vermachte – einem studierten Diplom-Kaufmann. Der hat 1997 auch die auf weitere Familienzweige verstreuten Unternehmensanteile wieder vereint und ist nun alleiniger Brauereihaber und „Chefkaufmann“ in Personalunion.

Dass die Wernecker vom allgemeinen Brauereisterben auf dem heftig umkämpften und von Konzentrationsvorgängen betroffenen Biermarkt bisher verschont geblieben sind, führt Lang einerseits auf das hohe Traditionsbewusstsein in seinem Betrieb zurück. Andererseits habe man sich auch der Moderne gestellt, etwa mit der nun geplanten Investition in eine vollautomatische Fass-Abfüllmaschine. Vor allem aber greife man mit dem Sortiment „die Eigenheiten der Menschen in unserer Region auf“, sagt Lang.

So habe man vor den meisten Mitbewerbern den Bügelverschluss an den 0,5-Liter-Flaschen wieder eingeführt und mit dem „Laurentius“ ein unfiltriertes Märzen auf den Markt gebracht. Das wurde zum Renner, steht in der hauseigenen Absatzliste hinter dem Pils auf Platz zwei, noch vor den traditionell verkaufsstärkeren Weißbieren. „Die meisten Dinge mache ich so, wie ich sie als Biertrinker gerne hätte – und dann passt das“, erzählt der „Instinktmensch“ Lang und spricht explizit den Bügelverschluss an: „...macht plopp, sieht gut aus“. Mit der basta-Biermischgetränke-Serie hat er auf dem jüngeren Markt Erfolg, das alkoholfreie Hefeweizen kommt bei den Sportlern der Midage-Generation gut an. Den „richtigen Riecher“ scheint er auch an seinen Sohn Andreas weitergegeben zu haben, der ihn unlängst mit der Idee eines eigenen Energy-Getränks überraschte, „quasi der fränkischen Antwort auf Red Bull“. Papa Hans Jörg schickte ihn zu Braumeister Stefan Reusch, ließ die beiden die Sache alleine „ausbaldowern“ und erhielt „Fränkisches Energy“ in der 0,33-l-Mehrwegflasche. „Es läuft schon ganz gut“, berichtet er von der Markteinführung.



Im Landkreis Schweinfurt sind die Wernecker inzwischen eine von nur noch zwei regionalen Brauereien, die der Konkurrenz und dem enormen Werbedruck der „Autobahnbrauereien“, wie Lang die Braukonzerne aus dem Norden und Westen Deutschlands nennt, trotzen konnten. In Hausen gibt es noch den kleinen Familienbetrieb von Ullrich Martin, allerdings erst seit 2007. Auf dem großen Friedhof der Landkreis-Brauereien liegen inzwischen so namhafte Betriebe wie die Poppenhausener Werner-Bräu (1999 übernommen durch die Würzburger Hofbräu), die Mönchstockheimer Brauerei Nastvogel, das Brauhaus Gerolzhofen oder auch die Hümmer-Bräu aus Dingolshausen. Mit einem Ausstoß von rund 20 000 Hektoliter Bier sind die Wernecker zwar etwas kleiner, als die Schweinfurter Mitbewerber Roth und Brauhaus, aber offensichtlich groß genug, um auf dem regionalen Markt bestehen zu können.

